



www.igl-neuhausen.de

Neuhausen, den 18. September 2018, Rede zum Haushalt 2019

Herr Bürgermeister Hacker, meine Damen und Herren,

Diesen Sommer haben wir es erlebt und gefühlt, der Klimawandel hat längst begonnen. Im Moment erleben wir lt. Klimaforschung die Auswirkungen der Erderwärmung von einem Grad. Das Ziel des Klimaschutzabkommens, die Erderwärmung auf zwei Grad zu begrenzen, wird nach Überzeugung von Wissenschaftlern mit dem derzeitigen Kurs nicht erreicht, vielmehr steuern wir auf eine Erderwärmung von vier Grad zu. Wenn das passiert wird in vielen Teilen der Erde kein Leben mehr möglich sein. Deshalb ist Klimaschutz keine Kür, sondern unsere Pflicht! Diese Botschaft ist bei den allermeisten Kommunen angekommen, nicht so in Neuhausen. Seit vielen Jahren stellt die Initiative Grüne Liste (IGL) im Gemeinderat Anträge zum Klimaschutz, von Klimaschutzziele über energetische Gebäudesanierung bis hin zum Lampenaustausch in kommunalen Gebäuden. Von Jahr zu Jahr erleben wir seitdem, dass so gut wie nichts passiert vielmehr jedes Jahr neue Entschuldigungen, wohl eher Ausreden, gefunden werden. Auch der seit drei Jahren zugesagte Austausch der Leuchtmittel in den öffentlichen Gebäuden, wie z.B. hier im Sitzungssaal und im Rettungszentrum, stellt ein unüberwindbares Hindernis dar. Wir mahnen dies erneut an und erwarten, dass der Austausch noch in diesem Jahr erfolgt. Wir erwarten weiter, dass die Themen **Klimaschutzziele sowie Kommunales Energie Management** entschieden vorangetrieben werden. Wenn, entgegen der bisherigen Aussage, bei der Verwaltung die Kapazität zur Bearbeitung dieser Themen nicht vorhanden ist, **beantragen wir erneut, dass die Klima- und Energieagentur (KEA) Baden-Württemberg**, eine Einrichtung die zur Hälfte der öffentlichen Hand gehört und keine Gewinnabsichten verfolgt, **damit beauftragt wird**.

Schon 2010 haben wir darauf hingewiesen, dass die entstehenden Kosten sich schnell amortisiert haben, da nach Erfahrungsberichten der KEA 8-12% der Energieausgaben einer Gemeinde eingespart werden können. Zwischenzeitlich könnte dies ein noch höherer Prozentsatz sein.

Einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet der Ausbau von umweltfreundlicher Mobilität. Radfahren ist umweltfreundlich und kann bei gezielter Förderung bis zu 50% der Berufspendler

zum Umstieg aufs Rad bewegen, wie das Beispiel Kopenhagen zeigt. Auch Städteplaner haben erkannt, dass der Kampf gegen die vielen Staus und die schlechte Luft sonst nicht gewonnen werden kann. Erwiesenermaßen erhöhen attraktive Fuß- und Radwege die Aufenthaltsqualität einer Stadt/einer Gemeinde. Verkehrsplanung wurde in Neuhausen bisher viel zu sehr aus Sicht der Autofahrer gedacht und geplant, wie beispielsweise bei der neu gestalteten Esslingerstrasse. Unser Antrag, dort Schutzstreifen für Radfahrer anzulegen, fand keine Mehrheit. In den Zielen und Maßnahmen 2019 ist unter dem operativen Ziel - Förderung des Fahrradverkehrs im Ort – die „Überprüfung und Aktualisierung der Bestandsbeschilderung“ vorgesehen. Diese Maßnahme reicht uns für 2019 nicht aus. Der vielbefahrene **Radweg zwischen Neuhausen und Wolfschlugen** wird auch von unseren Schülerinnen und Schülern aus Wolfschlugen genutzt. Er hat im Bereich zwischen den Akademiegärten und der Abzweigung zum Sauhag Verwerfungen, viel zu wenig Straßenlaternen und zudem eine viel zu dichte Bepflanzung. **Die Fraktion IGL beantragt, dass aus Gründen der Verkehrssicherheit dieser Radweg schnellst möglich instandgesetzt wird, außerdem wollen wir, dass eine durchgängige Beleuchtung bis zum Ortseingang Wolfschlugen geprüft wird.**

Stau, Lärm und Abgase gehören in der Region und damit auch in Neuhausen zum Alltag. Für Entlastung der Bürgerinnen und Bürger und des Klimas können Schienenverbindungen sorgen. Die S-2 Verlängerung nach Neuhausen hinkt dem Zeitplan hinterher. Sie ist noch nicht in trockenen Tüchern. Derzeit wird u.a. der Kosten-Nutzen-Faktor noch einmal überprüft. Dann vor zwei Wochen die Pressemitteilung aus dem Wendlinger Rathaus, die einer S-Bahnverbindung vom Flughafen bis Wendlingen/Kirchheim auf der ICE Trasse gute Chancen einräumt. Sie hält eine schnelle Umsetzung für möglich und soll dem drohenden Verkehrskollaps entgegenwirken. Was passiert da über unsere Köpfe hinweg? Bekommt Neuhausen dann eine S-Bahnhaltestelle an der ICE Strecke? Entfällt im Gegenzug die S 2 Verlängerung nach Neuhausen? Ist dann so manches aus den Bürgerbeteiligungsprozessen IGEK hinfällig? Wie schon letztes Jahr, raten wir, Ihnen Herr Bürgermeister Hacker, dringend an, bei diesen Gesprächen mit am Tisch zu sitzen, um schnell Klarheit zu bekommen in welche Richtung die Planungen gehen.

Der **Fußweg zwischen Kläranlage und Sauhag** endet am Sauhag mit einer Treppe an der seit 1½ Jahren der Handlauf fehlt. Wir mahnen das seither vielfach an. Nachdem bis heute die Reparatur nicht ausgeführt worden ist **stellen wir nun den Antrag, dass der Handlauf noch in diesem Jahr angebracht wird.**

Blühstreifen wirken dem Bienen- und Insektensterben entgegen, sind ein guter Beitrag zur Stärkung der biologischen Vielfalt und sie sind nebenbei ein schöner und abwechslungsreicher Blickfang. Entlang der Rupert-Mayer-Str. in direkter Nachbarschaft der THW Bundesschule

kann das wunderbar im Verlauf der Jahreszeiten beobachtet werden. **Wir beantragen, dass solche Blühstreifen auf noch mehr öffentlichen Flächen angelegt werden.**

Glyphosat ist das meistverkaufte Unkrautvernichtungsmittel der Welt. Es tötet jede Pflanze die nicht gentechnisch verändert wurde und trägt maßgeblich zum Artensterben bei. Studien belegen gravierende gesundheitliche Risiken. Es gibt Hinweise auf hormonelle Wirkungen, auch Krebs, Zelltod, Fruchtbarkeitsstörungen, Schädigungen des Erbguts, der Leber und der Niere zählen zu den Folgen. Gut und lobenswert, dass der Bauhof dieses Pflanzengift nicht anwendet. Wir wollen aber geregelt haben, **dass auf allen gemeindeeigenen Flächen kein Glyphosat ausgebracht werden darf, deshalb beantragen wir, dass in den Pachtverträgen der Gemeinde Neuhausen ein entsprechender Passus aufgenommen wird.**

Die Flächennutzungspläne werden vielerorts fortgeschrieben und sie zeigen in den dazu vorgeschalteten Diskussionen bei uns in Neuhausen und in unseren Nachbarkommunen einen ungebremsten Flächenverbrauch auf. In diesem Dürresommer wurde uns die große Stärke unserer wertvollen Filderböden vor Augen geführt. Die Ernteaufträge waren bei uns deutlich geringer, weil die fruchtbaren Lösslehm-Böden Wasser besser speichern konnten. Diese Böden von höchster Ackerqualität müssen wir schützen und bewahren. **Die Fraktion der IGL beantragt, dass bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplans Bodenschutzgebiete ausgewiesen werden.**

Immer mehr Müll landet statt in Mülltonnen auf öffentlichen Plätzen, an Straßenrändern und in der Landschaft. Das kann auch in Neuhausen beobachtet werden. Getoppt wird das bei uns zwischen Schmotzigem Donnerstag und Aschermittwoch. In diesem Jahr in einem Ausmaß das selbst jungen Leuten zu viel wurde. Besonders im Ortskern waren die Straßen und Gehwege mit achtlos weggeworfenem Müll und mit unzähligen Glasscherben übersät. Bei Sonnenschein glitzern in den Pflasterfugen noch heute die vielen kleinen Glassplitter. Wir wollen wissen, wer für die Müllbeseitigung bezahlt. Vor allen Dingen aber wollen wir, dass mit den Vereinen nach Lösungsmöglichkeiten gesucht wird, wie dieser zunehmenden Kultur der Müllentsorgung begegnet werden kann. **Damit zukünftig Müll nicht nur an der Fasnacht richtig entsorgt wird, beantragen wir, dass Maßnahmen ergriffen werden, die das Problem verringern und das Bewusstsein der Bevölkerung schärfen.**

„Der Charakter von Neuhausen soll gesichert und die Gemeinde als attraktiver Wohnstandort mit familienfreundlichen Angeboten jedweder Art erhalten und ausgebaut werden“. Zitat aus dem Leitbild unserer Gemeinde. Die neuen Wohngebiete, Quartier für Generationen, Östlich Ziegelei und Akademiegärten sind fast fertig erschlossen, teilweise bezogen oder werden in den

nächsten zwei Jahren weitgehend bezogen sein. Ob mit diesem schnellen und massiven Ausbau des Wohnstandorts Neuhausen, rund 1200 neue Einwohner in nur 5 bis 6 Jahren, der Charakter erhalten werden kann, bezweifeln wir. Bezahlbarer Wohnraum ist das große soziale Thema unserer Zeit. Neuhausen hat die Chance nicht genutzt, diesen in den neuen Wohngebieten im notwendigen Maß zu schaffen. Spätestens in der Ziegelei hätte man umsteuern können. Eine Mehrheit von Gemeinderat und Verwaltung haben damals entgegen unserem Antrag befunden, dass das Wohngebiet Östlich Ziegelei hochwertig und daher ungeeignet für sozialgebundenen Wohnraum ist. Dieser Meinung treten wir entschieden entgegen. Wir vertreten den Standpunkt, dass in jedem Wohngebiet bezahlbarer Mietwohnungsbau möglich ist. **Die Fraktion der IGL beantragt, dass zukünftig in jedem neuen Wohngebiet ein noch festzulegender Anteil an Wohnungen gebaut werden muss, deren Mieten sich auch Menschen mit geringem Einkommen leisten können.** Dieser Anteil an Wohnungen beträgt beispielsweise in Kirchheim mindestens 30% (wir können uns auch 40% vorstellen). Dank dem Siedlungswerk wird in den Akademiegärten ein kleiner Teil an sozialgebundenen Mietwohnungen geschaffen werden. Auch für dieses Gebiet lagen Anträge vor, dieses Mal von den KollegInnen der SPD, die mehr Wohnraum mit bezahlbaren Mieten vorgesehen hätten, diese fanden trotz unserer IGL Unterstützung keine Mehrheit hier im Rat. Gemessen an der Gesamtanzahl der Wohneinheiten (230) entsteht deshalb in den Akademiegärten ein zu kleiner Anteil (35) an sozialgebundenen Mietwohnungen.

„Für einen attraktiven Wohnort muss die Infrastruktur standhalten, Kindergärten, kulturelle Einrichtungen und Sportanlagen müssen Schritt halten, sonst ziehen junge Familien woanders hin“, das war dieser Tage in der Stuttgarter Zeitung zu lesen. Die Infrastruktur von Neuhausen ist schon heute ohne die zu erwartenden neuen MitbürgerInnen in vielen Bereichen völlig unzureichend. Auf diesen Missstand hat die Fraktion Initiative Grüne Liste in der Vergangenheit schon mehrfach hingewiesen.

Seit zwei Jahren steht neben dem Kinderhaus ein Container für die Betreuung von Kindergartenkindern. Der Betreuungsdruck bei Kindern von 0 – 6 Jahren ist in Neuhausen so hoch, dass mit weiteren Interimslösungen zu rechnen ist. Nach zwei Jahren ist dieses Thema nicht vom Himmel gefallen und von einer Interimslösung kann man auch nur dann sprechen, wenn man weiß, dass ein überschaubarer Zeitraum überbrückt werden muss. Nach wie vor bedauern wir, dass die Verwaltung und die Mehrheit des Gemeinderates einer Kinderbetreuungseinrichtung in den Akademiegärten eine Absage erteilt haben. Die Gespräche mit der kath. Kirchengemeinde bezüglich der Generalsanierung und Erweiterung des Kindergartens St. Vinzenz in der Wagnerstraße, wurden unseres Erachtens von der Verwaltung bisher viel zu halbherzig angegangen. In den Zielen und Maßnahmen 2019 steht dazu lediglich „Kontaktaufnahme mit möglichen Trägern im 1. Halbjahr 2019“. Das ist uns deutlich zu wenig.

Wir wollen, dass noch in diesem Jahr die Verträge mit der kath. Kirche, dem Träger des Kiga St. Vinzenz, geschlossen werden, so dass im nächsten Jahr mit dem Bau begonnen werden kann. Weiterhin beantragen wir, dass die Kindergartenkonzeption von 2011 von einem externen Büro, vorzugsweise von dem Büro das die Konzeption erstellt hat, fortgeschrieben wird.

Schulen sind heute nicht mehr reine Lernorte, sondern auf Grund längerer Verweildauer auch Lebensorte für Kinder. Veränderte Lehr- und Lernformen, längere Schul- und Betreuungszeiten führen an der **Mozartschule (MoS)** und an **der Friedrich-Schiller-Schule (FSS)** zu einem veränderten und höheren Raumbedarf. Beide Schulen sind zudem stark sanierungsbedürftig. Weiter benötigt die FFS eine Mensa, die MoS einen adäquaten Schulhof. Erschwerend kommt hinzu, dass ab dem nächsten Schuljahr auf Grund steigender Schülerzahlen an der Grundschule (MoS) voraussichtlich Unterrichtsräume fehlen und deshalb mit Interimslösungen wie Containern gerechnet werden muss. Bereits ab 2012 fanden unter Beteiligung von Eltern, Lehrern, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung Vorträge von Pädagogen und Schulplanern statt. Eine beispielhafte Schule wurde besucht. 2013 folgte dann die erste Machbarkeitsstudie, im Dez. 2016 deren Fortschreibung. Dieser jahrelange Prozess hat viel Geld und Zeit gekostet. Bei den Beteiligten wurden viele hoffungsvolle Erwartungen geweckt. Geendet hat das Ganze mit einem ernüchternden und für viele auch enttäuschenden Ergebnis. Weder an der MoS noch an der FSS sind die in der Machbarkeit vorgeschlagenen Sanierungen in den nächsten 5 Jahren zu erwarten. Als Beispiel seien genannt: die maroden Toilettenanlagen und der unzulängliche Pausenhof der MoS, die veraltete Schulküche (sollte ursprünglich 2008 ausgetauscht werden) und das unzulängliche Alarmierungssystem der FFS. **Die IGL beantragt, dass von der Verwaltung dargestellt wird, welche Maßnahmen vorzeitig im Rahmen der jährlichen laufenden Gebäudeunterhaltung durchgeführt werden können.** Den geplanten Neubau einer zweiten Grundschule, der Anton-Walter-Schule, am Standort Egelsee unterstützen wir ebenso wie die Planungen für eine Mensa mit Fachräumen für die Friedrich-Schiller-Schule. Wir hoffen auf Wettbewerbsergebnisse die mit einer intelligenten Gebäude- und Freiflächenplanung auf die Klimaveränderung reagieren.

In der Vergangenheit haben wir Gemeinderäte häufig erst von baulichen Mängeln der kommunalen Gebäude erfahren, wenn sich deren Nutzer nicht mehr zu helfen wussten und sie quasi als letzte Instanz die Gemeinderatsmitglieder um Unterstützung gebeten haben. Deshalb **beantragt die Fraktion der IGL jährliche Bedarfsmeldungen über bauliche Mängel an kommunalen Gebäuden. Diese sollen von Schulleitungen und separat von Hausmeistern bzw. von den zuständigen Leitungen der kommunalen Liegenschaften erstellt werden**

und an den BM, die Gemeindeverwaltung, an die Mitglieder des Gemeinderates und, im Falle der Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, an Elterngremien gehen.

...familienfreundliche Angebote jedweder Art erhalten und ausbauen“ (Zitat Leitbild der Gemeinde Neuhausen). In unserem insgesamt wohlhabenden Landkreis Esslingen sind laut einer Statistik der Bundesagentur für Arbeit 5468 Kinder von Armut betroffen. Als besonders gefährdet gelten Kinder von Alleinerziehenden. In Haushalten wo das Geld knapp ist, muss häufig auf die Teilnahme an Bildungs- und Freizeitangeboten verzichtet werden. Deshalb setzen wir uns für Angebote und auch für Kinderbetrieungsgebühren ein, die Teilhabe sichern. In Neuhausen müssen Familien oder Alleinerziehende mit einem Kind für die Ganztagesbetreuung ihres Kindes unter 3 Jahren mittlerweile bis zu 590 € monatlich bezahlen. So hohe Beiträge können sich nicht mehr alle Eltern leisten. Vielmehr verhindern sie Teilhabe an Betreuung und damit auch an Bildung. **Die IGL beantragt, dass dem Gemeinderat, rechtzeitig vor der nächsten Gebührenerhöhung, Gebührenmodelle für die Kinderbetreuung auf der Basis einkommensabhängiger Gebühren vorgestellt werden.**

Die Spielplätze von Neuhausen erfüllen nicht die Bedürfnisse von Kindern ab 10 Jahren. **Wir beantragen, dass von der Verwaltung geprüft wird, wie die bestehenden Spielplätze mit Angeboten für Kinder ab 10 nachgerüstet werden können.**

Die Änderung der Gemeindeordnung vom 1.12.2015 besagt, dass Jugendliche „bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise“ zu beteiligen sind. In den Maßnahmen 2019 heißt es nun „Für die Kommunalwahl soll ein Beteiligungsprozess mit Jugendlichen unter Federführung des Jugendhauses und unter Einbeziehung der Schulen stattfinden“. Ein Beteiligungsprozess nur wegen der Kommunalwahl entspricht nicht der Forderung der Gemeindeordnung. Vielmehr ist an eine Verstetigung von Jugendbeteiligung an politischen Prozessen gedacht. Wir hoffen sehr, dass mit Hilfe der Jugendhaus MitarbeiterInnen eine geeignete Form der Beteiligung gefunden wird, damit unsere Neuhäuser Jugendlichen in Zukunft regelmäßig ihre Ideen und Wünsche auch hier im Gremium einbringen können. Mit einem Team von Jugendlichen und jungen Erwachsenen möchte das Jugendhaus die Außenfassade neugestalten. Da ein neuer Anstrich ohnehin fällig wäre ergibt sich dadurch für die Jugendlichen die Möglichkeit dies mit Unterstützung eines Künstlers selbst zu tun. **Dieses Graffiti Projekt unterstützen wir gerne, weil Jugendliche bei dieser Fassadengestaltung sinnvoll und kreativ ihre Ideen einbringen und auch umsetzen können. Die Fraktion der IGL beantragt die Einstellung der notwendigen HH-Mittel von 10 000 € in den Haushaltsplan 2019.**

Die mangelnde Lüftung und der fehlende Sonnenschutz sind bauliche Mängel am Jugendhaus die der Verwaltung schon lange bekannt sind. In den Sommermonaten kommt es deshalb zu unerträglichen Raumtemperaturen. Ausweichmöglichkeiten gibt es bis zum Nachmittag keine. Da im Jugendhaus mittlerweile tagsüber schulische Betreuungsangebote und auch schulische Veranstaltungen stattfinden, **wollen wir wissen wann diese Mängel behoben werden.**

Die Suche nach Auszubildenden gestaltet sich für Unternehmen zunehmend schwieriger. Schon 2016 hat unsere Fraktion angeregt, dem Beispiel Leinfelden-Echterdingens und Filderstadts folgend, **das Mitteilungsblatt als Plattform für Ausbildungsplätze zu nutzen.** Auf einer Übersichtseite werden Unternehmen, Ausbildungsberufe, Eingangsvoraussetzungen und Kontaktpersonen dargestellt. Nachdem bis heute nichts passiert ist, **erheben wir solch ein Ausbildungsforum zum Antrag.**

Wie im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen und der Schulen reichen die vorhanden Sportflächen und Hallenkapazitäten den sporttreibenden Vereinen schon heute, ohne den Zuzug von neuen Einwohnern, nicht mehr aus. Aus der Sportentwicklungsplanung ging ein Planungsentwurf hervor, der alle Sportflächen im Osten unseres Ortes vorsieht. Abgesehen davon, dass die IGL gegen diese Verlegung ist, - weil damit unwiederbringlich weitere wertvolle Ackerflächen verloren gehen, die verkehrliche Erschließung außerordentlich schwierig zu bewerkstelligen ist und wir bezweifeln, dass diese Verlegung tatsächlich von der Mehrheit unserer Bürgerinnen und Bürger gewollt ist - ist diese Vision derzeit nicht finanzierbar. Unsere **Sportvereine haben alternative Lösungsvorschläge erarbeitet**, die sie im Gemeinderat auch schon vorgestellt haben. Vielen Dank für dieses Engagement! **Unsere Fraktion beantragt, dass diese Vorschläge auf Machbarkeit untersucht werden. Des Weiteren soll von der Verwaltung schnellst möglich die Aufstellung einer Kalthalle im Bereich von Stadion und Festplatz geprüft werden.**

Die Fehler, die Neuhausen in der Vergangenheit gemacht hat, holen uns auch bei der Unterbringung von Flüchtlingen ein. Die jahrelange Verweigerungshaltung bei der Aufnahme von Flüchtlingen in Erstunterbringung hat zu höheren Quoten in der Anschlussunterbringung, die dauerhaftes Wohnen zugrunde legt, geführt. Eine bittere Pille bei dem derzeitigen Wohnungsmangel.

In den Kommunen, in denen das Ehrenamt von der Verwaltungsspitze viel Unterstützung und Anerkennung erfährt, gibt es noch immer sehr aktive ehrenamtliche Unterstützerkreise. Bei uns wurde diese Initiative so oft vor den Kopf gestoßen, dass sie fast zum Erlahmen kommt. Mit Aussitzen kann das Problem Unterbringung und Integration von Geflüchteten nicht gelöst

werden. Integration ist eine Daueraufgabe die nur unter Mitwirkung aller Institutionen, Vereine, aller Bürgerinnen und Bürger gelöst werden kann. Die in der letzten Sitzung vorgelegte Rahmenkonzeption für eine Integrationsplanung ist ein weiteres Beispiel für das halbherzige Vorgehen der Verwaltung. Eine Integrationsplanung muss mit Leben gefüllt werden, wenn sie wirksam werden soll. Der vorliegende Vorschlag der Verwaltung bleibt unkonkret und unverbindlich, Maßnahmen sucht man vergeblich. Die Aufforderung zur Beteiligung am zukünftigen Integrationsplan, die an alle Institutionen, Vereine und die Kirchen ging, bleibt auch unverbindlich, deshalb sind wir skeptisch was den Ausgang des IGEK Asyl betrifft. Wir meinen, dass Sie Herr Bürgermeister durch Taten zeigen müssen, dass Sie die Aufgabe der Integration lösen wollen. Wohnungen in denen Geflüchtete dauerhaft wohnen können sind die Basis für Integration. Neuhausen verharnt noch immer im Status der Erstunterbringung und im Falle der Mörikestr. der schlechten Erstunterbringung, nachzulesen auch im Abschlussbericht der Lagertour 2017/2018 des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg vom Mai dieses Jahrs. Das Ansehen von Neuhausens hat dadurch Schaden genommen, den zum größten Teil Sie Herr Bürgermeister Hacker zu verantworten haben. Meine Damen und Herren, versetzen Sie sich doch mal in die Situation einer sechsköpfigen Familie, die aufgrund der Wohnsitzauflage in Neuhausen bleiben muss, in der Albstraße mit 4 schulpflichtigen Kindern im Alter von 9 bis 15 Jahren in zwei Zimmern untergebracht ist und die Küche und sanitäre Anlagen mit 4 weiteren Personen teilen muss. Das entspricht eben nicht einer Wohnsituation die dauerhaftem Wohnen entspricht oder in der ein Familienleben möglich ist. Wie und wo sollen da Kinder lernen und spielen? Wie soll da Integration gelingen? **Wir beantragen, dass in der geplanten Flüchtlingsunterkunft in der Schlossstraße Wohnungen entstehen in denen die Privatsphäre von Familien und auch von alleinstehenden Geflüchteten gewahrt werden kann. Weiterhin beantragt die Fraktion IGL, dass die Integrationsmanagerin, Frau Mayer in der nächsten Gemeinderatssitzung von Ihrer Arbeit mit den Geflüchteten Neuhausens und auch von deren derzeitigen Lebensumständen berichtet.**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ so Artikel 1 des Grundgesetzes

Die **Obdachlosenunterbringung** ist, laut Sozialgesetzbuch, eine Notunterbringung. Unsere Fraktion IGL ist dennoch der Meinung, dass selbst bei einem kurzfristigen Aufenthalt ein Aufenthalt in Würde möglich sein muss. Jeder Mensch ist wunderbar und einzigartig so wie er ist, diese Botschaft wurde unseren Erstklässlern bei der Einschulungsfeier in der Kirche übermittelt. Die Unterbringung die die Gemeinde Neuhausen Wohnungslosen zur Verfügung stellt, wurde uns GemeinderätInnen dieses Jahr von der Verwaltung vor Ort gezeigt. Wir haben Wohnraum gesehen der in einem unbeschreiblich schlechten Zustand ist. Wir empfinden diese Art der Unterbringung als absolut würdelos, deshalb **beantragt die IGL, dass für das Gebäude**

in der Esslinger Straße eine erste Planungsrate eingestellt wird. In Voruntersuchungen sollen Sanierung oder Neubau gegenübergestellt werden. Im Übrigen, umsonst ist die Unterbringung nicht, weder für Obdachlose noch für Geflüchtete. Ungeachtet von Größe, Ausstattung oder Belegung der Unterkunft bekommt die Gemeinde Neuhausen 214,90 € monatlich pro Person!

Meine Damen und Herren, Neuhausen steht vor großen Herausforderungen auf einige bin ich eingegangen. Allein diese erfordern eine weiterhin gute wirtschaftliche Entwicklung, wollen gut organisiert sein und sie müssen priorisiert und zeitlich eingetaktet werden. Deshalb würden wir es begrüßen, wenn die von uns **schon lange geforderte Masterplanung doch noch eine Mehrheit finden würde.** Erwähnenswert ist, dass für viele Maßnahmen Mittel aus den zahlreichen Förderprogrammen von Land und Bund beantragt werden können.

Damit nicht gegen die Gemeindeordnung verstoßen wird, wurden in diesem Jahr innerhalb des Haushaltsplanverfahren neue Überschriften gefunden, Zielreden 2019. Neue Überschrift damit man rechtskonform ist, aber ansonsten bleibt alles beim Alten. Auf diese Weise kann weiterhin hinter verschlossenen Türen über die Anträge oder Ziele - wie auch immer - beraten und abgestimmt werden. Schade, dass in Neuhausen so viel Phantasie eingesetzt wird um Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe an den Entscheidungen des Gemeinderats vorzuenthalten.

Zum Schluss möchte ich mich wie immer bei allen SteuerzahlerInnen bedanken und natürlich bei allen die sich in unser Gemeindeleben einbringen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gabriele Probst
Initiative Grüne Liste